Hofmannswaldau, Christian Hofmann von: Asträens durch vier halb-götter gestütztes ehren-bild/ als vier gute freunde in Leipzig A. 1699 beyder rechten Doctores wurden (1703)

- Paris/ das andre Rom/ hat auch der Römer sitten/
- 2 Und läst sie sonderlich umb seinen könig schaun;
- 3 Es würde/ wenn es nur die christen-regeln litten/
- 4 Jhm leicht als einem GOtt altar und tempel baun.
- 5 Nur neulich hat es noch mit tausend pracht gezeiget/
- Wie hoch die Majestät/ wie groß der bürger treu/
- 7 Und wie ein Königs-thron/ der alles übersteiget/
- 8 Nur nach gemeiner art nicht zu verehren sey.
- 9 Es hatte diese stadt ein bild aus ertz gegossen/
- 10 Umb seinem Ludewig ein ehren-mal zu seyn.
- Das werck war auffgeführt/ und auch beglückt geschlossen/
- 12 Und endlich weyhte man es diesem König ein.
- 13 Bey dieser handlung ward ein tempel angeschauet/
- 14 In dem man ebenfalls des königs bildniß fand/
- Und war das gantze werck auff felsen auffgebauet/
- 16 Auff derer härtigkeit es unbeweglich stand.
- Vier helden/ die man einst den göttern zugesellet/
- Die nahmen ihren platz auff allen seiten ein.
- 19 Hieher war Hercules/ dort Perseus hingestellet/
- Hier stund des Theseus bild/ dort muste Jason seyn.
- 21 Manch sinnbild war hierbey von kluger hand geschehen/
- 22 Es fehlte über diß an ehren-pforten nicht/
- 23 Und unten liessen sich die wasser-götter sehen/
- Die voll verwunderung ihr haupt empor gericht.

- 25 Jhr die ihr an dem strand der schnellen Pleisse wohnet/
- 26 Und heute fast bestürtzt von ihrem ufer geht/
- 27 Da freud und jubel-ruff auch wolcken nicht verschonet/
- Indem die weite lufft voll schall uud jauchzen steht;
- ²⁹ Jhr/ sag ich/ die ihr gleich den triessenden Najaden
- 30 Jtzt mit verwunderung das frohe haupt erhebt/
- Und die der glocken klang zu einem fest geladen/
- Von dessen herrlichkeit ihr alle zeugniß gebt:
- Was seht ihr anders sonst? was kommt euch zu gesichte/
- 34 Als ein dergleichen werck/ wie nächst Paris geschaut?
- 35 Das alles/ was so strahlt vor eurem augen-lichte/
- 36 Hat man Astrœens bild zum tempel aufferbaut.
- Denn weil die Themis hier in gar so viel gerichten
- 38 Sonst nichts zu üben pflegt als recht und billichkeit/
- Weiß sich die linden-stadt nicht besser zu verpflichten/
- 40 Als daß sie diesen tag zu ihrem feste weyht.
- Ein felsen ist der grund/ auff dem ihr tempel stehet/
- Denn die gerechtigkeit pflegt felfen gleich zu seyn:
- 43 Sie sinckt nicht/ wenn ein sturm der wellen auff sie gehet/
- 44 Und es erweicht sie auch kein heisser sonnenschein.
- Die helden/ welche hier den bau der ehren stützen/
- Sevd ihr/ gedoppeltes und halbes götter-paar/
- 47 Astrœens bildniß kan auff euch geruhig sitzen/
- Jhr nehmt ihr theures wohl auff allen seiten wahr.
- 49 Mein Svendendörffer/ du bist Hercules zu nennen/
- Weil du die üppigkeit und faulheit stets bekriegt/
- Und sie zwo schlangen gleich/ die andre gifftig brennen/
- 52 Fast in der wiege schon/ wie Hercules besiegt.
- Und fragt man/ was davor das glücke dir beschieden?
- 54 So heist dein purpur mich dergleichen deutung thun:
- Es wird/ wenn einsten ja dein atlas solt' ermüden/

- Der ehren-himmel denn auff deinen schultern ruhn.
- 57 Du/ werther Frise/ hast das unrecht überwunden/
- 58 So wie der Perseus einst Medusen hat gefällt/
- 59 Demnach wer deinen witz und klugheit hat empfunden/
- Wird durch verwundern fast in einen stein verstellt.
- Die arbeit/ wenn sie noch so schwer und hart gewesen/
- Hast du durch steten fleiß erleget und besiegt/
- 63 Dir zur Andromeda die Themis auserlesen/
- Und dich und sie dadurch den sternen beygefügt.
- Weil/ kluger Götze/ dich die weißheit seltner sachen/
- Der sprachen wissenschafft/ und gründliche verstand/
- Den du in rechten hast/ bereits zum abgott machen/
- Wird halb-gott Theseus auch dir billich zuerkant.
- 69 Statt Ariadnens hat die tugend dich geführet
- 70 Jm labyrinth/ viel sich sonst vergebens mühn/
- 71 Und hat des Theseus arm Athen geschickt regieret/
- Wird unser Pleiß-Athen dich auch zu ehren ziehn.
- 73 Und du/ mein Stiglitz/ bist dem Jason zu vergleichen/
- Dein schiff ist müh und fleiß/ du theurer rechtens-sohn/
- Du hast die segel stets nach Colchis lassen streichen/
- Drum trägst du auch anitzt das göldne vließ davon.
- 77 Und hast du diesen schatz und solche kostbarkeiten/
- 78 So wird gewiß dir auch Medea nicht entgehn:
- Sie mag dir nun ein amt/ sie mag ein weib bedeuten;
- 80 Genug/ daß beydes sol zu deinen diensten stehn.
- Wohlan! die Königin der rechte ist vergnüget/
- Daß ihr geweyhter thron so feste stützen führt/
- 83 Und die gerechtigkeit auff solchen felsen liget/
- 84 Auff derer spitze man nichts von erschüttern spürt.
- 85 Euch aber lasse nur der himmel alles schauen/
- 86 Was/ werthesten/ diß blat euch wollen prophezeyn/

- Und ich wil noch zuletzt den sieges-bogen bauen/
- Worauff die beyschrifft sol von solchem innhalt seyn:
- 89 Schaut/ diese tragen hier mit unermüdtem rücken
- 90 Vier starcken pfeilern gleich Astrœens ehren-bild/
- 91 Und daß sie diese last nicht sol beschwerlich drücken/
- 92 Sind ihre schultern itzt in purpur eingehüllt.

(Lyrikkompass: Asträens durch vier halb-götter gestütztes ehren-bild/ als vier gute freunde in Leipzig A. 1699 beyder rechten Doctores wurden. Abgerufen am 14.05.2025 von https://www.lyrikkompass.de/poems/18528)